



Diese Königskerze gehört zu den Wildpflanzen, die vermehrt angebaut werden sollen. Fotos: ds

Freuten sich über den A-Stempel (v. l.): Hans Rommeswinkel (Stadt Dorsten), Dr. Martin Schmid (Landwirtschaftskammer), Daniela Glimm-Lükewille (Regionale 2016-Agentur), Prof. Dr. Tillmann Buttschardt (Uni Münster) und Uta Schneider (Regionale 2016-Agentur).

Foto: Thielemann

Auch wilde Malven gehören zur den Pflanzen, die auf Versuchsfeldern angebaut werden.

Wilde Malven statt Mais-Einerlei

Regionale-Projekt „Grünschatz“ will herausfinden, ob es für Biogasanlagen Alternativen zum Mais gibt

-ds/job- **KREIS COESFELD/ KREIS BORKEN.** Im Westmünsterland, in dem ansonsten oft scheinbar unendliche Maisäcker das Bild bestimmen, sollen künftig vermehrt Blaue Kornblumen, Malven, Rote Lichtnelken, Echter Eibisch, Königskerzen und viele andere heimische Arten Akzente setzen.

So, wie Landwirt Franz-Josef Schulze Thier aus Billerbeck schon in diesem Jahr Akzente gesetzt hat. Schulze Thier beteiligt sich an einer Untersuchung, ob heimische Wildpflanzen als Energie-

pflanzen der zunehmenden Vermaischung der Landschaft Einhalt gebieten können. Wissenschaftler wollen bei diesem Projekt im Rahmen des landesweiten Förderprogramms Regionale 2016 herausfinden, ob solche Pflanzen ähnlich gut wie Mais in Biogasanlagen zur Strom-, Gas- und Wärmeerzeugung eingesetzt werden können. Außerdem soll ermittelt werden, wie sich der Wandel auf die heimische Tier- und Pflanzenwelt auswirkt und ob auch das Landschaftsbild – mit Blick auf Tourismus und Erholung – gewinnt. 24

Parzellen im Regionale-Gebiet werden über vier Vegetationsperioden hinweg mit einer speziellen Wildsamenmischung bestellt. „Es ist kein Naturschutzprojekt“, betonte Prof. Dr. Tillmann Buttschardt vom Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster, der gemeinsam mit Kollegen von der Uni Bochum die wissenschaftlichen Untersuchungen durchführt.

Es gehe darum, den Maisanbau landschaftsverträglicher zu machen, unterstrich er vor zahlreichen Interessierten, vor allem Landwir-

ten, bei einer Veranstaltung der Regionale 2016 in der Landwirtschaftskammer in Coesfeld. Die Regionale hat das Projekt, das den vielstimmigen Titel „Grünschatz“ erhielt, bereits in den A-Status befördert. Das heißt: Es kann verwirklicht werden.

Die Finanzierung ist vor allem dadurch in trockene Tücher gebracht worden, dass es vom Land von 2015 bis 2019 mit insgesamt fast 430.000 Euro gefördert wird. Andere Töpfe sollen noch angezapft werden, um auch den Rest – es wird mit Gesamtkosten von rund

490.000 Euro kalkuliert – finanziert zu bekommen.

Viele Vorschusslorbeeren hat das Projekt bereits bekommen. Als „eine Chance, nach neuen Strategien zu suchen und neue Lösungsansätze zu finden“, sieht es Marianne Lammers, Leiterin der Kreisstelle Coesfeld/Recklinghausen der Landwirtschaftskammer. Uta Schneider, Chefin der Regionale 2016-Agentur, hält es für ein „ganz besonderes Projekt, das sich ganz wichtigen Zukunftsfragen der Region widmet“.

| www.regionale2016.de